

Christen mahnen zur Vernunft

Gebet schließt sich an Anti-Atomenergie-Mahnwache in Pöbneck an

Pöbneck (OTZ/M.K.). Angesichts der Atomkatastrophe in Japan mahnen die Christen in Pöbneck zur Vernunft. Ein „öffentliches Gebet zur Vernunft“ fand gestern im Anschluss an die Anti-Atomenergie-Mahnwache auf dem Pöbnecker Marktplatz in der Stadtkirche statt. Zuvor trafen sich die knapp 40 Demonstranten zu einem kurzen Schweigegang durch die Innenstadt.

„Die Ereignisse in Japan wühlen die Menschen auf“, sagte Pfarrer Jörg Reichmann. „Für viele ist Gebet und Vernunft nicht unbedingt eine Einheit. Für die Vernunftmenschen war unvorstellbar, was in Fukushima passiert ist.“

Auch auf dem Markplatz hatten zuvor Christen das Wort ergriffen, darunter Mitglieder



Maria Gliesing reicht Christoph und Luise Schellenberger symbolisch Atomkraftwerke aus Gebäck zum Vertilgen.

Foto: Mario Keim

der Jungen Gemeinde Ranis und der Ziegenrücker Pfarrer Fabian Groh: „Angesichts der Ereignisse in Japan spüre ich

die eigene Ohnmacht“, sagte Groh, der an die Reaktor-Katastrophe in Tschernobyl am 26. April vor 25 Jahren erinnerte.

Der Pfarrer informierte, dass die Synode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland den Verzicht auf die Kernenergie erklärte. „Die schlimmen Ereignisse sind uns Mahnung genug und deshalb ist es wichtig, dass die jungen Menschen weiter demonstrieren.“ Desiree Meinhardt von der Jungen Gemeinde Ranis fühlte sich ebenfalls „hilflos“ und wünscht sich ein Abschalten aller Kraftwerke in Deutschland.

Veranstalter Philipp Gliesing wolle „nicht locker lassen“ und wünscht sich zum Fortgang der Gespräche einen Zirkel mit vielen an dem Thema interessierten Personen. „Ob wir die Mahnwache in dieser Form beibehalten, müssen wir noch intern besprechen“, sagte Gliesing gestern.